Protokoll Zirkularbeschluss

Behörde Stadtrat

Beschluss-Nr. 331

Sitzung vom 26. August 2021

Stadt Bülach

16.04.23/36.06/36.10

Interpellation Parlamentarierin Claudia Forni betreffend Berufsschule

Antwort des Stadtrats

Interpellation von	Parlamentarierin Claudia Forni
Datum der Interpellation	12. April 2021
Titel der Interpellation	Berufsschule
Datum der Begründung im Parlament	31. Mai 2021
Frist zur Beantwortung	31. August 2021
	(Art. 49a Abs. 4 Geschäftsordnung des Parlaments)
Vorletzte Stadtratssitzung vor Ablauf der Frist	14. Juli 2021
Letzte Stadtratssitzung vor Ablauf der Frist	25. August 2021

Wortlaut der Interpellation:

«*Der Stadtrat wird erbeten, über folgende Punkte Auskunft zu erteilen:*

1. *Wie wichtig erachtet der Stadtrat die Berufsschule als Standortfaktor für die Stadt und den Bezirk Bülach und weshalb?*
2. *Wie steht der Stadtrat zum Entscheid des Immobilienamtes des Kanton Zürich, den Standort Glasi für die Berufsschule nicht mehr zu berücksichtigen?*
3. *Hat sich der Stadtrat für den Standort Glasi eingesetzt? Falls ja: seit wann und mit welchen Argumenten?*
4. *Wie ist die Stadt Bülach an der derzeit laufenden Erarbeitung eines Grundlagepapiers der Berufsschule zum notwendigen Raum- und Flächenbedarf beteiligt? Wie fliessen dessen Auswirkungen für bestehende Objekte und mögliche Vorhaben der Stadt Bülach - z. B. im Falle eines Ausbaus am Standort Schwerzgruebstrasse,- in die Überlegungen ein?*
5. *Wer nimmt die Vertretung der Standortgemeinde in der Schulkommission gemäss §. 4 der Schulordnung der Berufsschule Bülach wahr? Wie ist diese Vertretung legitimiert? Wie erfolgt der Austausch zwischen dieser Vertretung und dem Stadtrat?*
6. *Weshalb ist der Stadtrat nicht mehr selbst in der Schulkommission vertreten, wie es früher üblich war? Erachtet es der Stadtrat für sinnvoll, dass er in Zukunft wieder Einsitz in die Schulkommission nimmt? Falls ja, wie wird das angestrebt, falls nein, weshalb nicht?*

7. Welche weiteren Formen des Austauschs zwischen der Berufsschule und dem Stadtrat bestehen, um sicherzustellen, dass den Anliegen der Stadt bzw. der Berufsschule genügend Rechnung getragen wird? Wer trägt die Verantwortung dafür?»

Der Stadtrat **beschliesst:**

1. Die Interpellation von Claudia Forni betreffend Berufsschule wird wie folgt beantwortet:

1.1 Wie wichtig erachtet der Stadtrat die Berufsschule als Standortfaktor für die Stadt und den Bezirk Bülach und weshalb?

Der Stadtrat erachtet den Standort der Berufsschule als wichtigen Faktor. Dies als wichtiges Element des umfassenden Bildungsangebots in Bülach: Vom Kindergarten über die Primarstufe bis hin zur Mittel- und Oberstufe, mit der Berufswahlschule, der Berufsschule sowie der Kantonsschule ist in Bülach alles zu finden. Dieses breite Spektrum an Bildungseinrichtungen machen Bülach zum wichtigen, zentralen Bildungs- und Ausbildungspunkt im Zürcher Unterland. Dieser Umstand verleiht Bülach, als Stadt und als Bezirk, Strahlkraft und fördert die Wahrnehmung als regionales Zentrum. Für die Betriebe im Zürcher Unterland ist es ein Vorteil, in der Region und somit in der Nähe eine Berufsschule zu wissen. Neben der Grundausbildung bietet die Berufsschule Bülach ebenfalls mehr als 700 Erwachsenen die Möglichkeit, sich weiterzubilden.
Die Berufsschule mit ca. 1'200 Schülerinnen und Schülern in der Grundbildung und 700 Erwachsenen in Weiterbildungen ist für den Standort Bülach wirtschaftlich sehr attraktiv. Das lokale Gewerbe profitiert vom Konsum und die meist nicht in der Stadt wohnhaften Personen tragen positiv zur Belebung der Stadt bei.

1.2 Wie steht der Stadtrat zum Entscheid des Immobilienamtes des Kanton Zürich, den Standort Glasi für die Berufsschule nicht mehr zu berücksichtigen?

Der Kanton wünschte sich für die Berufsschule einen Standort innerhalb eines Radius von 500 Meter um den Bahnhof Bülach. Unter diesem Gesichtspunkt wäre der Standort auf dem Glasi-Areal ideal gewesen. So hat denn der Stadtrat den Entscheid des Kantons im ersten Moment auch mit Bedauern zur Kenntnis genommen.
Dieses Bedauern ist inzwischen Zuversicht und Zufriedenheit über die «alternative» Nutzung auf dem Glasi-Areal gewichen. So wird die Stiftung Wisli als Ankermieterin im Glasi-Quartier mit ihrem

Publikumsangebot einen wichtigen Beitrag zur lebendigen Vielfalt und breiten Durchmischung des neuen Bülacher Stadtteils leisten. Die Stiftung Wisli mit derzeit neun verschiedenen Standorten in der Stadt Bülach beabsichtigt, acht dieser Standorte an einem eigenen sogenannten «Campus» im Glasi-Quartier zu konzentrieren. Ein klares und zukunftsgerichtetes Bekenntnis zum Standort Bülach.
Die Planung eines Zentrums für digitale Innovation im Gesundheitswesen – das digital health center Bülach - konnte ebenfalls aufgrund der freien Flächen angegangen werden. Dieses Projekt mit einzigartigem Charakter verspricht positive Wertschöpfungseffekte für die involvierten Branchen als auch für Bülach und die Region.
Der Stadtrat ist überzeugt, dass auch die noch verfügbaren Flächen auf dem Glasi-Areal für weitere Ansiedlungen gut gebraucht werden können. Diese Ansiedlungen versprechen sowohl wirtschaftlich wie auch aus Perspektive der sozio-kulturellen Quartier- bzw. Stadtentwicklung einen Gewinn.

1.3 Hat sich der Stadtrat für den Standort Glasi eingesetzt? Falls ja: seit wann und mit welchen Argumenten?

Als der damalige Stadtrat Willi Wismer 2011 das Amt als Schulkommissions-Präsident übernommen hat, machte er das Mittelschul- und Berufsbildungsamt bzw. den damaligen stellvertretenden Amtschef darauf aufmerksam, dass sich mit der Entwicklung von Bülach Nord eine grosse Chance für einen zukünftigen Standort der Berufsschule Bülach eröffne.
In der Folge fanden immer wieder Gespräche zu diesem Thema statt, welche aber seitens des Mittelschul- und Berufsbildungsamt auf wenig Resonanz stiessen. Ebenfalls fanden Sitzungen unter Einbezug des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes, der Steiner Immobilien, Stadtrat Mark Eberli und der Berufsschule Bülach statt. Auch diese führten, trotz einem durch die Steiner Immobilien ausgearbeiteten Vorprojektes, nicht zum Erfolg. Zu erwähnen ist, dass zwischenzeitlich die Kompetenz und Verantwortlichkeit für die kantonalen Bauten ihrer Schulen vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt an das Kantonale Immobilienamt übertragen wurde. Aus den erwähnten Verhandlungen zwischen dem Immobilienamt und Steiner Immobilen gipfelten schlussendlich in einem uninteressanten Angebot, das vom Immobilienamt nicht akzeptiert wurde.
Trotzdem hat sich seit Herbst 2016 der Stadtpräsident in zahlreichen Gesprächen mit der zuständigen Bildungsdirektorin, Regierungsrätin Dr. S. Steiner, und den entsprechenden Ansprechpersonen aus der Bildungsdirektion für den Standort Glasi eingesetzt.
Die vom Stadtrat eingebrachten Argumente waren der zentrale Standort in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und die Belebung des neuen Quartiers in Bülachs Norden. Weiter argumentierte der Stadtrat, dass eine Zusammenlegung der beiden jetzigen Standorte (Schwerzgruebstrasse 28 und

Lindenhofstrasse 10) zu einer zentral gelegenen Berufsschule auf dem Glasi-Areal einer langfristigen Sicherung des Standorts Bülach gleichkommt.

1.4 *Wie ist die Stadt Bülach an der derzeit laufenden Erarbeitung eines Grundlagepapiers der Berufsschule zum notwendigen Raum- und Flächenbedarf beteiligt? Wie fliessen dessen Auswirkungen für bestehende Objekte und mögliche Vorhaben der Stadt Bülach - z. B. im Falle eines Ausbaus am Standort Schwerzgruebstrasse,- in die Überlegungen ein?*

Nach dem Nein des Kantons zum Standort Glasi hat die Abteilung Planung und Bau im Rahmen der Arbeiten rund um das Gebiet Mettmenriet sich unter anderem an den Kanton gewandt. Es wurde angefragt, ob bei der Kantons- und der Berufsschule allenfalls Flächenbedarf bestehe und ob dereinst Flächen auf dem Mettmenriet für kantonale Schulobjekte beansprucht werden könnten. Der Kanton hat sich dahingehend geäussert, dass für die Kantonsschule nach aktueller Einschätzung kein Bedarf bestehe und dass in Bezug auf die Berufsschule weitere Abklärungen notwendig seien. Zurzeit ist immer noch die Machbarkeitsprüfung durch das Immobilienamt hängig, ob auf der heutigen Parzelle die Anforderungen der Berufsschule abgedeckt werden können.
Der Stadtrat ist an der Erarbeitung dieser Machbarkeitsprüfung nicht beteiligt. Das ist in der Kompetenz des Kantons. Sobald der Kanton das weitere Vorgehen beschlossen hat bzw. die Pläne dafür bekannt werden, kann sich der Stadtrat damit auseinandersetzen und reagieren. Üblicherweise wird zu diesem Zeitpunkt die Standortgemeinde konsultiert und zur Vernehmlassung eingeladen.

1.5 *Wer nimmt die Vertretung der Standortgemeinde in der Schulkommission gemäss §. 4 der Schulordnung der Berufsschule Bülach wahr? Wie ist diese Vertretung legitimiert? Wie erfolgt der Austausch zwischen dieser Vertretung und dem Stadtrat?*

Seit 2011 ist Willi Wismer als Vertretung der Standortgemeinde Präsident in der Schulkommission der Berufsschule. Bis Mitte 2014 war Willi Wismer als Schulpräsident und Stadtrat in der Schulkommission vertreten respektive wurde vom Stadtrat als Vertretung der Standortgemeinde delegiert. Willi Wismer war als Präsident der Schulkommission für die Amtsdauer 2011 bis 2015 gewählt. In Absprache mit der Schulpräsidentin und dem Gesamtstadtrat hat sich Willi Wismer auch für die darauffolgende Amtsdauer wieder als Präsident zur Wahl gestellt. Weitere Erläuterungen dazu folgen unter Punkt 1.6.
Der § 4 der Schulordnung der Berufsschule Bülach lässt denn auch offen, ob die Vertretung der Standortgemeinde ein gewähltes Behördenmitglied sein muss. Hingegen wird unter § 7 statuiert, dass das Präsidium der Schulkommission in der Regel von der Standortgemeinde gestellt wird.

Der Austausch zwischen Stadtrat und der Vertretung der Standortgemeinde erfolgte in regelmässigen Treffen, hauptsächlich zwischen der Schulpräsidentin, Virginia Locher und Willi Wismer, dem Präsidenten der Schulkommission. Wichtige Informationen hat die Schulpräsidentin dem Stadtpräsidenten, respektive dem Gesamtstadtrat weitergegeben. Zum Thema der Standortfrage stand auch der Stadtpräsidenten, Mark Eberli mit dem Präsidenten der Schulkommission, Willi Wismer, in direktem Austausch.

1.6 *Weshalb ist der Stadtrat nicht mehr selbst in der Schulkommission vertreten, wie es früher üblich war? Erachtet es der Stadtrat für sinnvoll, dass er in Zukunft wieder Einsitz in die Schulkommission nimmt? Falls ja, wie wird das angestrebt, falls nein, weshalb nicht?*

Die Berufsschulen sind seit gut 10 Jahren in einem grossen Wandel. Als Stadträtin Virginia Locher 2014 das Amt der Schulpräsidentin übernahm, steckte die Berufsschule Bülach mitten in einem Organisationsentwicklungs-Prozess, der in das kantonale Projekt Führung und Organisation mit fünf Teilprojekten überführt wurde. Dieses Projekt forderte einiges an Wissen, weshalb sich der Stadtrat entschied, das Präsidium der Schulkommission bei Willi Wismer zu belassen. Weiter stellte zu diesem Zeitpunkt der Auftrag an die Berufsschulen, die Weiterbildung nur noch kostendeckend zu betreiben, eine grosse Herausforderung dar. Als dann vier Jahre später die Wahl eines neuen Rektors und das sehr komplexe Projekt «Kompetenzzentren» in Angriff genommen wurde, entschied sich der Stadtrat abermals, das Präsidium bei Willi Wismer zu belassen. Es schien sinnvoll, das Präsidium mit einer bereits gut eingearbeiteten Person weiterzuführen, die zudem Kraft ihres bisherigen Amts sehr wohl die Interessen von Bülach vertreten konnte. Zur Sicherung des Informationsaustauschs fanden regelmässig Sitzungen zwischen dem Stadtrat und Willi Wismer statt und es wurde im Stadtrat regelmässig informiert.
Für die neue Legislatur 2022 – 2026 wird der Stadtrat die Situation zu gegebener Zeit wieder neu beurteilen. Der Stadtrat kann sich Stand heute gut vorstellen, wieder eine direkte Vertretung in die Schulkommission, gestützt auf § 7 weiterhin als Präsident/in, zu delegieren. Sinnvollerweise könnte diese Vertretung dann wieder mit dem Präsidium der Primarschulpflege gekoppelt werden.

1.7 *Welche weiteren Formen des Austauschs zwischen der Berufsschule und dem Stadtrat bestehen, um sicherzustellen, dass den Anliegen der Stadt bzw. der Berufsschule genügend Rechnung getragen wird? Wer trägt die Verantwortung dafür?»*

Abgesehen von den bereits erwähnten regelmässigen Treffen sind zurzeit keine zusätzlichen Austauschgefässe zwischen Stadtrat und der Vertretung der Berufsschule vorgesehen. Die bisherigen

Formen der Zusammenarbeit und des Informationsflusses haben sich gut bewährt; die Anliegen von beiden Seiten können gut vertreten werden.

2. Mitteilung an:
   a) Werner Oetiker, Präsident des Stadtparlaments, via Parlamentssekretariat
   b) Mitglieder des Stadtparlaments, via Parlamentssekretariat
   c) Nathalie Zollinger, Parlamentssekretärin
   d) Mitglieder des Stadtrats
   e) Mitglieder der Geschäftsleitung
   f) Medien
   g) Abonnenten für GR-Drucksachen

Stadtrat Bülach

Mark Eberli
Stadtpräsident

Christian Mühlethaler
Stadtschreiber